

Eine späte Ehrung für Carlo Jagmetti

Ein Festakt mit drei Zofingern als Akteure

Otto ERB v/o Taxi

Die „Stiftung Freiheit & Verantwortung“ ehrt in loser Folge Persönlichkeiten, welche sich im Sinne der Stiftung besondere Verdienste erworben haben.

Der Zweck der Stiftung, einer gemeinnützigen Institution, besteht in der Förderung von Rechtschaffenheit, Freiheit und Verantwortung und weiterer Werte und Tugenden, die sich als Orientierung und Ziel für individuelles, gemeinschaftliches und wirtschaftliches Handeln in der Schweiz eignen. Sie unterstützt und realisiert auch konkrete Projekte, die zur Förderung des Gemeinwohls beitragen. Sie kann verdienstvolle Personen, Institutionen und Organisationen auszeichnen. So wurde im Jahre 2007 der Urner Ständerat Franz Muheim für sein Wirken in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft geehrt.

Im Jahre 2009 war für die Ehrung der Stiftung Freiheit & Verantwortung alt Botschafter Dr. iur. Carlo Jagmetti an der Reihe. Zu diesem Anlass waren am 25. April 2009 im Kulturhaus Helferei beim Grossmünster in Zürich unter den Anwesenden eine stattliche Anzahl von Zofingern geladen, stand doch im Mittelpunkt unser Freund Carlo Jagmetti v/o Hufe, CM des CAus 1955/56, Zürich. Als Stiftungsrat und Stiftungsratspräsident a.i. leitete Dr. iur. Alexander Wili v/o Papst, Kriens LU und Träger des Ruban d'honneur, den Anlass. Die Laudatio hielt alt Staatssekretär Prof. Dr. Franz Blankart v/o M-Orphée, ebenfalls ein prominenter Zofinger als CP der Aktiven 1964/65 BS, Genf.

In seiner Begrüssung erinnerte Stiftungsrat Alexander Wili an die gemeinsame Studienzeit und die aktiven Zofingersemester mit Carlo

Jagmetti in Zürich. Er war schon als Student ein überzeugter Schweizer, der sich für sein Heimatland engagieren und ereifern konnte. Diese Treue zum Land fand in den 35 Jahren diplomatischer Tätigkeit eine ausserordentliche Bewährungsprobe. Als Botschafter in Washington kam er in der Diskussion um die nachrichtlosen Vermögen unter Beschuss, als Folge einer Indiskretion, indem ein vertraulicher Bericht der Presse zugespielt wurde. Jagmetti wurde als Antisemit verunglimpft und trat als Botschafter zurück. Er hatte unser Land mit seltener Konsequenz, diplomatisch korrekt vertreten. Wili formulierte die Begründung der Ehrung. „Nachdem der Bundesrat das Unrecht, das er ihm zufügte, nicht beseitigte, gehört es sich, dass wir es tun und ihn ehren.“



v.l.n.r. Franz Blankart v/o M'Orphée, Carlo Jagmetti v/o Hufe, Alexander Wili v/o Papst .

Alt Staatssekretär Franz Blankart gelang es, als Laudatio in höchst beeindruckender Weise, Carlo Jagmettis verdienstvolles und auffallendes Wirken nachzuzeichnen. Dass ein Diplomat Chef der EU-Mission in Brüssel, Botschafter in Paris und Washington war, belege die ausserordentliche Statur von Carlo Jagmetti. Er habe sich nicht, wie viele Beamte, der Maximierung der persönlichen Unauffälligkeit hingegeben,

sondern sich profiliert, was Risiken beinhaltet. Er habe mit zweckmässiger Beharrlichkeit die gestellten Ziele verfolgt und erreicht. Zum Ausgang der delikaten Mission in Washington, wie sie von Wili geschildert worden war, stellte Blankart einen Bezug Jagmettis zu Freiheit und Verantwortung her. „Wenn man einem Beamten – z.B. durch Indiskretion – verunmöglicht, Verantwortung im Interesse des Landes wahrzunehmen, bleibt ihm nur die Freiheit, den Dienst an der Öffentlichkeit zu quittieren.“ Die Ehrung mit dem Verleihen der Ehrenurkunde beweise, dass der Dienst am Staate für einen diplomatischen Beamten nicht bloss die Umsetzung von politischen Beschlüssen und Instruktionen darstelle, sondern ein eigenständiges Einstehen für das öffentliche Interesse.

Carlo Jagmetti zeigte sich in seinen Dankesworten beeindruckt von der Begrüssung durch Stiftungsrat Wili wie auch von der Laudatio seines ehemaligen Chefs. In seinen Dank schloss er auch seine Frau Erica ein und die Familie, ohne die der Durchmarsch durch das Berufsleben in dieser Art nicht möglich gewesen wäre. Ein Privileg war das jahrzehntelange Zusammenwirken mit Franz Blankart, welcher in verschiedenen Funktionen für unser Land Ausserordentliches geleistet hat, wofür ihm unser aller Dank gebührt. Rückblickend auf seine Tätigkeit stellte Jagmetti fest, dass er das Glück gehabt habe, sich fast immer mit interessanten Fragen zu befassen. Es waren dies neben wirtschaftspolitischen Fragen Europafragen, Sicherheitspolitik und die Beziehungen zu den USA, die seit einiger Zeit wichtigsten Herausforderungen unserer Aussenpolitik. Seine Sorge sei, dass das Bild der Schweiz stark gelitten habe. Er sei aber der festen Überzeugung, dass wir im Glauben an unser Land und sein Werte und mit dem entsprechenden Einsatz auch die gegenwärtigen Krise überwinden könnten, wenn wir uns bemühten, über die vielerorts vorhandenen Mittelmässigkeit

und herrschenden Dilettantismus hinauszuwachsen. Dann werde sich die Schweiz in ihrer Vielfalt behaupten in aller Zukunft. Dazu leistete die Stiftung Freiheit & Verantwortung ihren wertvollen Beitrag.



Carlo Jagmetti an der Präsidentenkonferenz im Mai 1956 in Fribourg als CM des Zürcher Centralausschusses. Neben ihm sitzt Rolf Schaeublin v/o Pin-up, CQ, vorne links Ralph Furtwaengler v/o Polyp, CM.

Für die musikalische Einrahmung der Veranstaltung sorgte ein Duo mit Heidi Wili, der Frau Papstes. Beim anschliessenden Mittagessen sorgten die zahlreichen Zofinger für das Erönen einer kräftigen „La Blanche...“.

Eine Dokumentation über die Ehrung kann bezogen werden bei der Geschäftsstelle der Stiftung F&V, Herrengasse 17, 8853 Lachen, Tel. 055 442 05 15 / E-Mail info@fvv.ch. Die Schrift und die einzelnen Referate und Beiträge können über die Webseite der Stiftung www.freiheitundverantwortung.ch heruntergeladen werden. Inhalt: Begrüssung durch Dr. Alexander Wili, Laudatio von Prof. Dr. Franz Blankart, Dankeswort von Dr. Carlo Jagmetti, Beiträge von Dr. David Vogelsanger, Prof. Dr. Hans Koblet, lic.iur. Robert Nef und Dipl. Ing. ETH Otto Erb (Carlo Jagmetti als Zofinger).